

Mehrsprachigkeit und banaler Nationalismus

Georg Höhn

26. Januar 2019

Universität Göttingen, Sprachwissenschaftliches Seminar

Vorbemerkung

- einige englische Zitate
- ich paraphasiere, aber bei Unklarheiten gerne nachfragen!

normalerweise Forschung zu theoretischer Linguistik, Sprachtypologie

- Satzstruktur (Syntax)
- Wortstruktur (Morphologie)
- Bedeutung (Semantik)

- Was ist (eine) Sprache?
- Nationalismusbegriff
- die Rolle von unscheinbarer Symbolik
- Mehrsprachigkeit

Einführung

Was sehen wir hier?



Auszug aus *Les Douze Travaux d'Astérix* (Goscinny, Uderzo & Watrin 1976)

- unscheinbarer Grundannahme: eine Flagge/eine Nation → eine Sprache
- monolinguales Idealbild von Nationen

Imagined Communities

Gellner (1983:1)

“Nationalism is primarily a political principle, which holds that the political and the national unit should be congruent.”

Nationalismus ist in erster Linie ein politisches Prinzip, das darauf abzielt, dass die politische und die nationale Einheit kongruent sein sollten.

Anderson (2006:5f.)

“In an anthropological spirit, then, I propose the following definition of the nation: it is an imagined political community – and imagined as both inherently limited and sovereign.”

[die Nation] ist eine imaginierte/vorgestellte politische Gemeinschaft - vorgestellt sowohl als inhärent begrenzt und souverän.

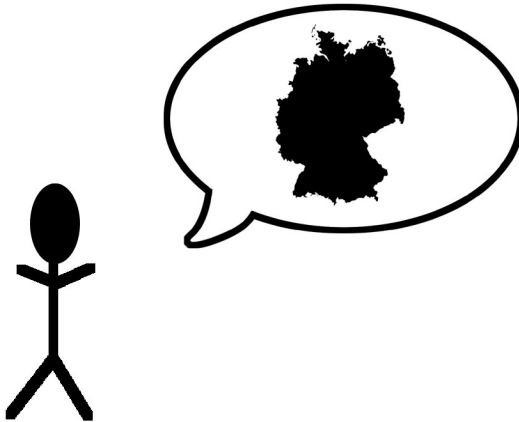
Banaler Nationalismus (Billig 1995:8)

“In so many little ways, the citizenry are daily reminded of their national place in a world of nations. However, this reminding is so familiar, so continual, that it is not consciously registered as reminding. The metonymic image of banal nationalism is not a flag which is being consciously waved with fervent passion; it is the flag hanging unnoticed on the public building.”

Durch viele kleine Dinge werden die BürgerInnen täglich an ihren nationalen Platz in einer Welt von Nationen erinnert. Dieses Erinnern ist allerdings so vertraut und so kontinuierlich, dass es gar nicht bewusst als Erinnern registriert wird. Das Sinnbild für banalen Nationalismus ist keine leidenschaftlich geschwenkte Flagge; es ist die Flagge, die unbemerkt an einem öffentlichen Gebäude hängt.

- Anderson weist auf Bedeutsamkeit von Kartografie für Entwicklung von postkolonialen Nationalismen in Südostasien hin
- potenziell auch relevant für Erhaltung eines “Nationalbewusstseins” in stabilen Nationen, aber:

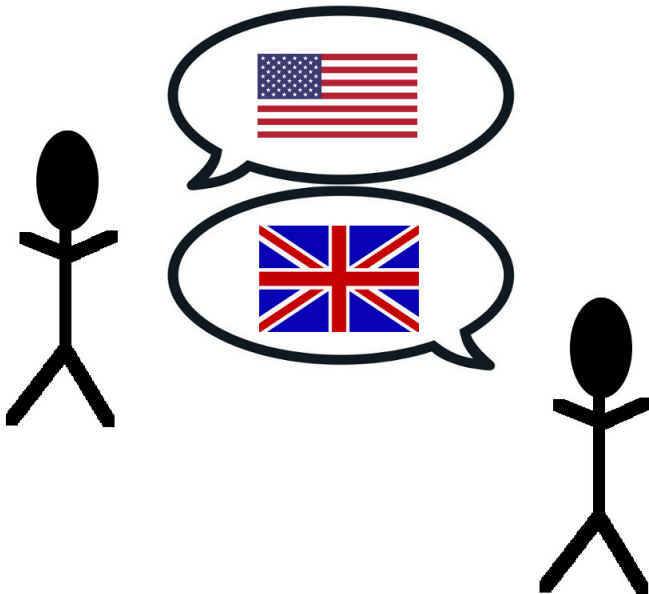
- Anderson weist auf Bedeutsamkeit von Kartografie für Entwicklung von postkolonialen Nationalismen in Südostasien hin
- potenziell auch relevant für Erhaltung eines “Nationalbewusstseins” in stabilen Nationen, aber:







Konkurrenz um die gleiche Sprache?



Sprachkonzepte

Was ist eine Sprache?

Max Weinreich nach einem Zuhörer eines seiner Vorträge:

A sprakh iz a dialekt mit an armey un flot.

“[...] the commonplace notion of language has a **crucial sociopolitical dimension**. We speak of Chinese as “a language,” although the various “Chinese dialects” are as diverse as the several Romance languages. We speak of Dutch and German as two separate languages, although some dialects of German are very close to dialects that we call “Dutch” and are not mutually intelligible with others that we call “German.” A standard remark in introductory linguistics courses is that a language is a dialect with an army and a navy (attributed to Max Weinreich). That any coherent account can be given of “language” in this sense is doubtful; surely, none has been offered or even seriously attempted. Rather, all **scientific approaches have simply abandoned these elements of what is called “language” in common usage.**”

Chomsky (1986)

E-Sprache *externalisierte Sprache*

- “a collection (or system) of actions and behaviours of some sort” (S. 20)
- unabhängig von mentalem Zustand

I-Sprache *internalisierte Sprache*

- die mentale Fähigkeit einer kompetenten Sprecherin
- “some element of the mind of the person who knows the language, acquired by the learner, and used by the speaker-hearer” (p. 22)

- Menschen haben jeweils ihre individuelle I-Sprache

Was ist Englisch? (Atkinson 1992:23)

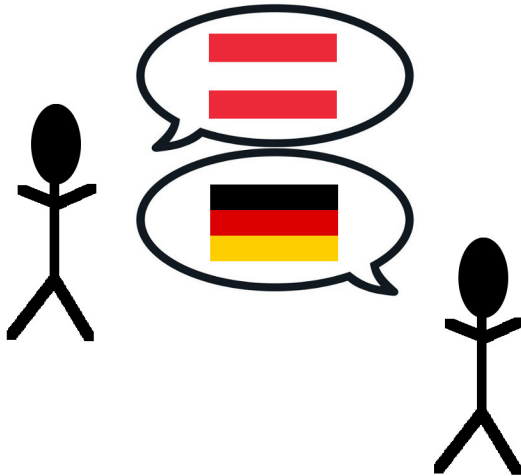
“What, then, are we to make of the claim that someone is a speaker of English? This now becomes a **sociopolitical assertion** which could be recast as follows: the person in question has an internal system of representation (an I-language), the overt products of which (utterance production and interpretation, grammaticality judgements), in conjunction with other mental capacities, are such that **that person is judged (by those deemed capable of judging) to be a speaker of English.**”

“[...] national languages also have to be imagined, and this lies at the root of today's common-sense belief that discrete languages ‘naturally’ exist. It might seem obvious that there are different spoken languages; but, this assumption itself is an ideological notion, which has been vital for the achievement of order and hegemony in modern nation-states. The assumption that different languages ‘naturally’ exist illustrates just how deeply nationalist conceptions have seeped into contemporary common sense.”

*...auch Nationalsprachen müssen imaginiert werden. Das bildet die Grundlage des unscheinbaren Glaubens daran, dass verschiedene Sprachen ‘natürlich’ existieren. Es mag offensichtlich scheinen, dass es verschiedene gesprochene Sprachen gibt; **das ist jedoch selbst eine ideologisch geprägte Annahme**, die eine zentrale Rolle gespielt hat für die Errichtung der heutigen Ordnung und Hegemonie in modernen Nationalstaaten. Die Annahme, dass verschiedene Sprachen ‘natürlich’ bestehen, illustriert wie tief nationalistische Konzeptionen auf das Alltagsdenken einwirken.*

Gegenseitige Verständlichkeit

- Faustregel für Unterscheidung Sprache vs. Dialekt in Praxis
- aber vgl. auch Begriff der *Varietät* in sog. plurizentrischen Sprachen



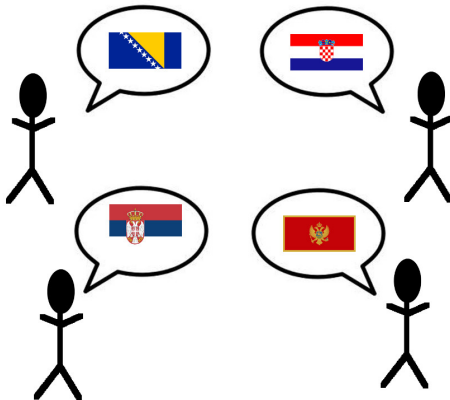


- das Konzept einer Einzelsprache involviert Abstraktion über Grammatiken (“sprachliches Wissen”) von Individuen
⇒ potenzieller Verlust von Details
- Abbildung von Abschnitten eines Dialektkontinuums auf “Spracheinheiten” (z.B. “Sprache”, “Dialekt”, “Varietät”) einigermaßen arbiträr
⇒ oft beeinflusst durch soziokulturelle/-politische Überlegungen

Roberts (1997:5)

“[...] whenever we use the terms ‘English’, ‘English speaker’, etc., we should bear in mind that these are **terms with no import for linguistic theory**. What we’re really talking about are the mental states of people who are conventionally referred to as ‘English speakers’, etc. The term ‘English’, if it really refers to anything, refers to an E-language.”





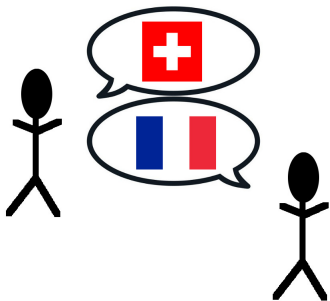
Serbokroatisch/Bosnisch-Kroatisch-Montenegrinisch-Serbisch (BKMS)

oder

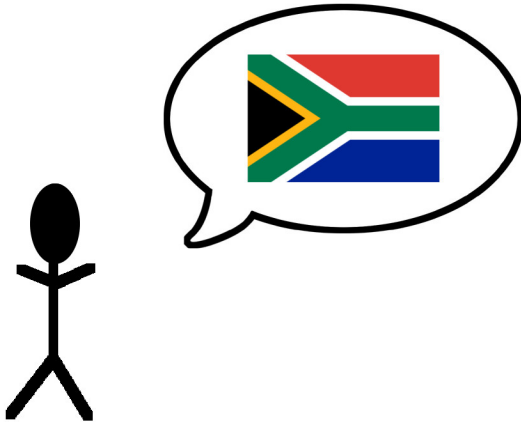
Bosnisch, Kroatisch, Montenegrinisch und Serbisch?

Das monolinguale Ideal

- Assoziation von Flagge mit Sprache basiert (zumindest tlw.) auf Annahme, dass Monolingualität der “Normalfall” ist
- Symbolik stößt entsprechend schnell an praktische Grenzen







- Südafrika: 11 offizielle Sprachen (Afrikaans, English, Ndebele, Northern Sotho, Sotho, SiSwati, Tsonga, Tswana, Venda, Xhosa and Zulu)





- Standardisierung favorisiert (nicht nur im Baskischen) Hierarchisierung
- Standardbaskisch (sog. Batua) vs. verschiedene “Dialekte”



- eins von vielen Beispielen:
Aromunisch/Vlachisch
- romanische Sprache (mit Latein verwandt)
- SprecherInnen (auf griechischem Territorium) identifizieren sich generell als Griechisch

(1) I voski ftiaksane psomi.
die Schäfer machten Brot

Griechisch

(2) Pikurar-li adrere pini.
Schäfer-die machten Brot

Aromunisch

- Monolingualität ist global gesehen nicht der Normalfall
- gesellschaftliche Mehrsprachigkeit:
mehrere Varietäten innerhalb einer Gesellschaft
- individuelle Mehrsprachigkeit:
ein Individuum beherrscht mehrere Varietäten
 - sequentielle Mehrsprachigkeit/Bilingualität:
eine Muttersprache und weitere Sprachen später im Leben erworben
 - simultane Mehrsprachigkeit/Bilingualität:
zwei (oder mehr) Sprachen gleichzeitig erworben
→ oft eine dominante Sprache

- im letzten Jh. teils Ängste, dass Mehrsprachigkeit problematisch für Kindesentwicklung sei
- Konsens unter SpracherwerbsforscherInnen heute:
bilingualer Spracherwerb kein prinzipielles Problem für Kinder
- nach einigen Studien etwas langsamer im Erwerb von Vokabular als monolinguale Kinder (bsd. in nicht-dominanter Sprache)
- höhere mentale Flexibilität bei bilingualen Kindern

Abschluss

- “Sprache” als Objekt linguistischer Betrachtung $\neq$ Alltagsbegriff Sprache
- Alltagsverständnis des Konzepts “Sprache” ist soziopolitischen Einflüssen unterworfen (bzw. Resultat derselben)
- mehrsprachiger Spracherwerb ist generell eine Chance, kein Problem



**Vielen Dank
für Ihre Aufmerksamkeit!**

- Anderson, Benedict. 2006. *Imagined Communities*. London: Verso.
- Atkinson, Martin. 1992. *Children's Syntax*. Oxford: Blackwell.
- Billig, Michael. 1995. *Banal Nationalism*. London: SAGE Publications.
- Chomsky, Noam. 1986. *Knowledge of Language. Its Nature, Origin, and Use*. Westport (CT): Praeger.
- Gellner, Ernest. 1983. *Nations and Nationalism*. Oxford: Basil Blackwell.
- Myers-Scotton, Carol. 2006. *Multiple Voices: An Introduction to Bilingualism*. Malden (MA): Blackwell.
- Roberts, Ian. 1997. *Comparative Syntax*. London: Arnold.